

Inhalt.

I. Vom alten zum neuen Kurs.	Seite 1
---	----------------

Bismarcks Sehnsucht nach der Idylle des Landjüngers. — Die teutonische Reckenatur. — Die Kabinettsorder von 1852. — Milde Maßregeln und blutiger Katastrophismus. — Die ersten deutschen Miße in der Kronratsitzung vom 24. Januar 1890. — Der sachliche Angelpunkt des Konflikts. — Der Zwist auf der Fahrt vom Leichter Bahahof. — Andere symptomatische Erscheinungen. — Die entscheidenden persönlichen Umstände. — Einer von vielen. — Am runden Tisch im Weihenstephan. — Kaiserrede beim Festmahl im neuen Reichshause Leltow. — Bismarck, der Kämpfer. — Der Vorwurf gegen den Minister von Bötticher. — Die Zuwendung aus dem Welfenfonds. — Das tragische Geschick großer Männer. (Brief an den Fester Lloyd.) — Die einen stritten, die anderen litten. — Wie Wolke zu Bismarck stand.

II. Im Schatten des großen Mannes	15
--	-----------

Unter der alten Kastanie im Kanzlergarten. — Caprivis Klage über die Bismarckfronde. — Was der Zar ihm in Narwa sagte. — Bismarcks Meinung über die Person seines Nachfolgers. — Friederichsruher Angriffe auf die Politik Caprivis. — „Tribut an Osterreich-Ungarn.“ — Caprivi über die Hungerblockade im Zukunftskrieg. — Helgoland und Sansibar. — Polemik der Hamburger Nachrichten. — Was Bismarck zur Ablehnung des Helgolandvertrags bestimmte. — „Eine neue Zeit — eine ganz neue Welt!“ — Die Wiener Kampfanfrage. — „Alle Weiden sind abgebrochen.“ — Ein vergifteter Pfeil. — Die Erlasse vom 23. Mai 1890 und 9. Juni 1892. — Ihre Veröffentlichung kein freiwilliger Akt. — Der intellektuelle Urheber des Uliabriefes. — Der Schlüssel zur psychologischen Erklärung. — Waldsee in Friedrichsruh. — Warum Caprivi keine persönliche Fühlung mit Bismarck unterhielt. — Nur keine Nebenregierung. — Der Kanzler-General. — Der geschmeidigere Fürst Hohenlohe.